

¶ Richard Perkins. *Thor the Wind-Raiser and the Eyrarland Image* [Viking Society for Northern Research. Text Series. Vol. XV]. London: Viking Society for Northern Research. University College London, 2001. XI + 177 pp. ISBN 0-903521-52-0.

Die Statuette von Eyrarland (im Eyjafjord auf Island) wurde um 1815-17 gefunden und in Reykjavík aufbewahrt. Der Zweck dieses Gegenstands ist immer noch umstritten. Man hat u.a. an ein Spielzeug, ein Stück aus einem Spiel und an ein Gewicht gedacht. Wohl war man ziemlich einverstanden, dass es sich um eine Darstellung des Gottes Thor handelt. In seinem Buch will Perkins jetzt nachweisen, dass es sich tatsächlich um eine solche Darstellung handle und zwar von Thor als Beherrscher der Winde.

Um diese Möglichkeit wahrscheinlich zu machen, wird im ersten Kapitel auf die Bedeutung des Windes für die Seefahrt der Wikinger hingewiesen. Dabei beruft der Autor sich u.a. auf Stellen in den Sagas, wo etwa von einer Person gesagt wird, dass er *byrsall* sei, oder erzählt wird, dass man 'auf günstigen Wind warten' (*at bíð a byrjar*) müsse. Es ist in der Tat anzunehmen, dass man in der Wikingerzeit versucht hat, auf irgendeine Art und Weise das Wetter zu beeinflussen, etwa durch Magie oder durch Anrufen von Göttern. Die Frage ist dann aber, welchen Gott man angerufen hat. Eine Durchmusterung der Belege in der altnordischen und auch in der lateinischen Literatur lässt vermuten, dass Odin, Freyr und Thor in Betracht kommen. Über Thor wird in der *Flóamanna saga* sogar gesagt, dass man kann: *blóta Þór til byrjar* 'Thor opfern für günstigen Wind'. Ob man in diesem Fall aber von einem "genuine piece of pagan terminology" (S. 19) sprechen kann, scheint mir doch etwas zweifelhaft.

Im zweiten Kapitel wird die Frage erörtert, wie Thor den Wind

beeinflusst habe. In der ‘Rögnvalds þátr ok Rauds’ (= RR) und an entsprechender Stelle in der *Olafs saga in mesta* wird erzählt, dass Raud Thor anregt zu verhindern, dass Olaf auf seine Insel kommt. In der Beschreibung scheint gesagt zu werden, dass Thor in seinem Bart bläst, wodurch eine “Bartstimme” entsteht, die offenbar den Wind symbolisiert. Die Frage ist, ob das eine Idee der RR ist, oder ob diese Vorstellung weiter verbreitet war. Der Autor meint, u.a. auf Grund der isländischen Volkstradition, dass die Vorstellung “more widespread” (S. 50) war. Es wird hier auch die Meinung ausgesprochen, dass die Bekehrungsgeschichten häufiger heidnische Gebräuche in satirischer Absicht darstellen, obwohl man sich dabei fragt, ob man in späteren Jahrhunderten solche Sachen tatsächlich noch gewusst hat.

Die Episode von Raud wird dann benutzt, um die These zu vertreten, dass einige nach den Bart greifenden Figuren Darstellungen von Thor sein könnten. Dabei wird zunächst die Frage erörtert, ob es ähnliche Darstellungen überhaupt gegeben hat. Das wird auf Grund einer Stelle in der *Hallfredar saga* bejaht, wo eine Abbildung aus Walrossbein erwähnt wird. Eine solche Miniaturstatuette wurde 1936 in Lund gefunden und Perkins nimmt an, dass es sich dabei um eine Darstellung von Thor handle (S. 67). Zwei weitere solche Figuren aus Feddet und Chernigov (Ukraine) werden in diesem Zusammenhang angeführt. Alle drei Figuren halten den Bart fest und damit sei der *skeggbrodd* ‘die Bartstimme’ gemeint (S. 74). So wird es sich hier um Windamulette handeln. In diesem Zusammenhang gehört dann auch die Statuette aus Eyrarland. M.E. legt der Verf. überzeugend dar, dass die Auffassung von Kristján Eldjárn (in *Speculum Norrenum*, 1981), es handle sich um eine Spielfigur, nicht stimmen kann. Auf Grund bestimmter Kriterien kommt er zu der Schlussfolgerung, dass auch hier eine Darstellung von Thor als Beherrscher des Windes vorliegt. Auffällig bei der Statuette von Eyrarland sind der geöffnete Mund und der Bart. Beide Merkmale weisen s.E. auf

Thor in der genannten Funktion. In diesem Zusammenhang werden zwei weitere Gegenstände erwähnt: die Statuette von Rällinge, worauf vielleicht Freyr als Windmacher dargestellt sei (S. 135), und die Statuette von Baldursheimur, die meistens als Spielfigur interpretiert wird, weil dort auch andere Stücke gefunden wurden, obwohl diese aus anderem Material hergestellt worden sind. Nach Perkins könnte auch diese Statuette eine Darstellung von Thor sein.

Perkins hat ein interessantes und gut lesbares Büchlein geschrieben, wenn man auch sagen muss, dass er von einer spekulativen Deutung auf die nächste kommt, sie allerdings gut unterbaut, soweit das überhaupt bei dem beschränkten Material möglich ist. Die Ähnlichkeiten zwischen den Figuren sind da und es scheint durchaus möglich, dass der Verf. recht hat. Allerdings untergräbt er m.E. seine Theorie teilweise durch eine wohl sehr spekulative Diskussion der möglichen Einflüsse, die eventuell von ägyptischen Statuetten und Amuletten ausgegangen sein könnten. Ägypten liegt wohl sehr weit weg, wenn man auch zugeben muss, dass im Hinblick auf den Fund einer Statuette von Buddha bei Birka (Schweden) die Möglichkeit von Verbindungen Skandinaviens mit sehr entfernten Gebieten nicht ausgeschlossen ist. Auch der Verf. ist sich bewusst, dass seine Vermutungen sehr unsicher sind, aber er weist in diesem Zusammenhang auf einige Funde aus dem östlichen Mittelmeerraum, die in Skandinavien gemacht wurden.

*Arend Quak*, Universiteit van Amsterdam